

Kampf gegen Verkehrsflut geht weiter

Altländer fühlen sich vom Landkreis Stade alleine gelassen – Anwohner der K 39 beklagen Gebäudeschäden durch den Transitverkehr

Von Björn Vasel

ALTES LAND. Tagtäglich rollen mehr als 1800 Lkw durch das Alte Land – unter ihnen zahlreiche Gefahrguttransporte. Der Transitverkehr habe seit der Ausweitung der Lkw-Maut im Juli 2018 auf allen Bundesstraßen zugenommen, so die Einschätzung der Bürgerinitiative gegen die Verkehrsflut. Touristen klagen über den Verkehrslärm, Hauseigentümer über Schäden an ihren Häusern.

Zu den betroffenen Eigentümern zählt unter anderem der frühere Leiter des Polizeikommissariats in Buxtehude, Joachim Unshelm. Sein Fachwerkhaus von 1875 steht an der K 39 in Jork-Neuenschleuse. „Über Jahrzehnte hatte ich keine Schäden“, sagt der Altländer. Jetzt ziehen sich infolge der Erschütterungen lange Risse durch seinen Kamin. Er ist überzeugt: Der wachsende Lkw-Transitverkehr zwischen den Seehäfen Bremen/Bremerhaven und Hamburg über die marode Kreisstraße vor seiner Haustür ist schuld.

Hinzu kommt, beklagt Nachbar Ernst-Otto Schuldt, dass die schweren Lkw auf dem Abschnitt zwischen Neuenschleuse und Wisch sogar 70 km/h fahren dürfen. Mit der Forderung, die



Der Transitverkehr belastet das Alte Land: Auf der Kreisstraße 39 ist ein Lkw mit einem Container zwischen Bremerhaven und Hamburg unterwegs. In dem Abschnitt zwischen Neuenschleuse und Wisch ist Tempo 70 erlaubt, Hauseigentümer klagen über Risse durch die Erschütterungen. Foto Vasel

Höchstgeschwindigkeit – wie auf der Strecke entlang des Elbdeiches üblich – zur Schadens- und Lärminderung auf 50 km/h herunterzusetzen und die Durchfahrt auf 7,5 Tonnen (Anlieger frei) zu begrenzen, hätten sie bislang beim Landkreis Stade auf Granit gebissen. 2017 hätten sie ihren Wunsch an die Verwaltung in Stade herangetragen. „Dabei geht es nur um einen Zeitvorteil von 27 Sekunden“, sagt Schuldt.

„Ich würde mir wünschen, dass wir eine Verwaltung hätten, die sich als Interessenvertretung ihrer

Bürger verstehen würde und auf diese zugeht“, sagt Unshelm, „wir fordern nichts, was unmöglich wäre.“ Er habe manchmal den Eindruck, dass der Kreis im 19. Jahrhundert stehengeblieben sei. Die Bürgerinitiative gegen die Verkehrsflut habe Forderungen stets mit Sachargumenten untermauert. Schließlich wäre es kein Problem, das Alte Land vom Transitverkehr zu erlösen. Denn dieser gehöre auf die Autobahnen und Bundesstraßen, die Kreis- und Landesstraßen wie die K 39 und die L 140 seien keine Be-

standteile des Fernstraßennetzes. Auch der Kreis könne über die Widmung der Straßen und Auf-lagen zur Verhütung von weiteren Straßenschäden (Tempo- oder Gewichtsbegrenzung) steuern eingreifen und Transitverkehre verbannen, ergänzt BI-Sprecher Hartmut Fuchs und verweist auf das Niedersächsische Straßengesetz. Ein Jurist habe ihnen diese Rechtsauffassung bestätigt. Er und seine Mitstreiter beklagen, dass die Kreisverwaltung offenbar vor allem die Interessen des Verkehrsgewerbes auf dem Zettel habe – auf Kosten der Anwohner und des Tourismus. „Viele Gäste beschwerten sich über den Lkw-Lärm“, sagt Hartmut Fuchs. Das bedrohe den nach dem Obstbau wichtigsten Wirtschaftssektor im Alten Land. Damit nicht genug: Der überregionale Schwerlastverkehr gefährde auch wertvolle historische Bausubstanz.

Leider hätten auch Kreis- und Landespolitiker wie Verkehrsminister Bernd Althusmann (CDU) – wie schon sein Vorgänger Olaf Lies (SPD) – die Altländer bislang im Regen stehen

lassen. Dabei habe die BI sogar einen Beschlussvorschlag (siehe Internetseite) dem Kreistag „auf dem Silbertablett serviert“ und den Ball auf den Punkt gelegt.

Außerdem wurden, so Wally Twardy, die Kreisstraßen und die Landesstraßen wie L 140 (Obstmarschenweg) und L 125 zum Teil erst Mitte des 19. Jahrhunderts angelegt, seien aufgrund der Bodenverhältnisse in der Marsch für die Belastungen durch den Transitverkehr überhaupt nicht ausgelegt. Schuld verweist auf die Straßenbelastung durch Lkw. Die liege über dem 20 000- bis 100 000-fachen eines Pkw. Bedauerlicherweise würden die Gewichtsbegrenzungen, wie in der Yachthafenstraße (K 39), praktisch nicht kontrolliert. Immer neue Straßenschäden kämen hinzu. Kurzum: Letztlich, so Fuchs, würden alle, Steuerzahler und Anwohner, von einem Transitverbot profitieren. Die BI würde es begrüßen, wenn Kreisverwaltung und -politik wieder in den Dialogprozess mit ihren Bürgern einsteigen würden.

<https://verkehrsflut.de>

Landkreis will Fertigstellung der A 26 abwarten

Als „Privatperson kann ich die Anwohner verstehen“, betont Kreis-Dezernentin Nicole Streitz. Die von den Anwohnern in Neuenschleuse und Wisch geforderte Temporeduzierung auf 50 km/h sei in der Prüfung. Das gehe allerdings „nicht im Handstreich“. So müssten negative Auswirkungen auf den Busverkehr („Taktung“) und den Anschluss an die Bahn vermieden werden. Dass Verkehr

und Straßenzustand die Ursache für die Gebäudeschäden seien, müssten Gutachter erst einmal nachweisen. In der Marsch gebe es schließlich auch ganz normale Setzungen. Überörtlicher Lkw-Verkehr könne rechtlich nicht einfach verboten – und die Verkehrsbelastung der Anwohner der B 73 nicht einfach wieder erhöht werden. Verkehr könne nur bei „übermäßiger Belastung“ zur Ver-

hütung von außerordentlichen Schäden am Straßenkörper oder zum Schutz der Anwohner vor Lärm und Abgasen eingeschränkt werden. Spediteure hätten ein Klagerecht und gute Aussichten, Durchfahrtsverbote zu kippen. Erst nach der A-26-Fertigstellung sieht Streitz ab 2023 nach einer Verkehrsflussanalyse „eventuelle Möglichkeiten“ für Einschränkungen im Sinne der Anwohner.

Oberster Lotse ist zu Gast im Kirschenland

JORK. Der Nautische Verein Niederelbe lädt für Dienstag, 12. März, zum alljährlichen „Captain's Dinner“ in das Fährhaus Kirschenland in Jork-Wisch ein. Der Empfang beginnt um 18.30 Uhr, danach folgt das „Original Seemanns Curry-Reis-Essen“ mit den entsprechenden Beilagen. Festredner in diesem Jahr ist der Kapitän und Vorsitzende der Bundeslotsenkammer, Erik Dalege. Sein Thema: Der Lotse 2020 – analog und digital. Gäste sind herzlich willkommen. Kostenbeitrag: 22,50 Euro plus Getränke. Anmeldung an: vorstand@nv-niederelbe.de. (bv)

Ideen für die „Kinderburg“ werden geprüft

Samtgemeinde sucht Lösungen für den Schulhort – Problem: Hohe Kosten bei geringer Auslastung

Von Sabine Lohmann

HORNEBURG. Die Pläne für die Zukunft des Awo-Schulhorts „Kinderburg“ an der Grundschule Horneburg haben bei Eltern für Aufregung gesorgt. Nach der Zusage der Verwaltung, auch andere Lösungen zu bedenken, entspannt sich die Lage.

Über die von der Verwaltung favorisierte Hortlösung hatte das TAGEBLATT berichtet: eine Kooperation mit dem Hort in Dollern mit kostenlosem Hin- und Rücktransfer. Bei einem Pressebesuch in der „Kinderburg“ wollten sich die Eltern daraufhin für den Verbleib der Hortbetreuung in Horneburg einsetzen. Sie seien dagegen, dass die Kinder nach der Schule nach Dollern gebracht

werden, hieß es. Später wurde der Pressetermin wieder abgesagt.

Die Bedenken seien ausgeräumt, sagte Fachbereichsleiter Knut Willenbockel auf Nachfrage. Der Hort in Dollern sei nur eine erste Option gewesen, noch sei das letzte Wort nicht gesprochen. Die Verwaltung habe von Anfang an zugesagt – auch im Gespräch mit den Eltern beim Elternabend, nach einer bestmöglichen Lösung zu suchen.

Die „Kinderburg“, 2005 von der Familieninitiative Kunterbunt gegründet und seit 1. August 2018 von der Arbeiterwohlfahrt (Awo) getragen, sichert nach dem Ende des kostenlosen Ganztagsunterrichtes um 15.30 Uhr die kostenpflichtige Anschlussbetreuung bis

17 Uhr sowie am Freitagnachmittag und in den Schulferien. Wegen der geringen Auslastung suchen nun die Samtgemeinde Horneburg und die Awo eine wirtschaftlich vertretbare Alternative. 60 000 Euro Zuschuss im Jahr zahlt die Samtgemeinde für die Betreuung von bis zu acht Kindern, an manchen Tagen sind es weniger. Das sei unverhältnismäßig, sagt Willenbockel.

Die Verwaltung habe eine weitere Lösung geprüft, um die Kosten zu senken, so Willenbockel. Um den Hort in Horneburg halten zu können, wird trotz vieler Hürden überlegt, die Kleingruppe (Grundschule) mit einer Elementargruppe (Kindergarten) zu koppeln. Von der Landesschulbehör-

de habe die Samtgemeinde ein positives Votum erhalten. Nun wird geprüft, ob ein solcher Hort umsetzbar ist. Denn dabei müssen bau- und personalrechtliche Vorgaben beachtet werden. Zudem werde überlegt, ob der Hort betriebswirtschaftlich anders betrieben werden könnte. Künftig soll das Hortangebot auch besser beworben werden, um die Zahl der betreuten Kinder zu erhöhen.

Eine andere Möglichkeit wäre eine Betreuung zusammen mit der Jugendpflege oder über Tagesmütter, nennt Willenbockel weitere Möglichkeiten. Eltern, die bessere Ideen haben, werden gebeten, sich bei Andrea Hunold im Rathaus unter 0 41 63 / 80 79 19 zu melden.

Gleich zwei irische Folk-Abende im Museum in Jork

Konzert mit The Stoke am kommenden Sonntag ist bereits ausverkauft – Für das Zusatzkonzert am Sonnabend gibt es noch Karten

ALTES LAND. Im vergangenen Jahr feierten sie ihr erstes umjubeltes Konzert im Altländer Museum. Noch in der Pause wurde der Vertrag per Handschlag für ein weiteres Konzert am kommenden Sonntag beschlossen, das innerhalb weniger Tage ausverkauft war. Die gute Nachricht: Es gibt ein Zusatzkonzert mit The Stoke am kommenden Sonnabend, 9. März, um 19 Uhr im Museum Altes Land in Jork.

Rechtzeitig vor dem St. Patrick's Day am 17. März wird deshalb zu Ehren des irischen Nationalhelden St. Patrick gleich an zwei Abenden im Museum gefeiert. Mit einer Band, die von der Fachpresse als der legitime Nachfolger der Dubliners bezeichnet wird: The Stoke. Seit 2001 sind sie auf Tournee und haben mitt-

lerweile über 900 Konzerte gespielt. Wortreich, stimmungsvoll, leidenschaftlich und mit viel Gefühl für das Herz der Menschen auf der Grünen Insel – das sind die Jungs, die zwei Mal zur besten Band des Jahres in Irland gewählt wurden und jetzt am Wochenende wieder bei „Klassik auf dem Lande“ zu Gast sind. Ausgeschenkt wird an beiden Tagen stillet Guinness-Bier.

Im vergangenen Jahr hatten sie ihren ersten umjubelten Auftritt in Jork, auch weil zu einem Irish-Folk-Abend neben der Musik noch weitere Zutaten gehören: die Nähe der Künstler zum Publikum, die Geschichten und Anekdoten rund um die Insel und natürlich die ursprüngliche Musik. Und hier zeigten sich die Stokes als echte Entertainer. Witze-

leien mit dem Publikum, Anekdoten voll schwarzem und selbstironischem Humor, aber auch kleine Geschichten, die die Zuhörer die Songs, Irland und die Iren besser verstehen lassen. Mitsingen, mittanzen oder mitweinen, alles ist möglich. Wenig poppige Schnörkel, möglichst keine Mainstream-Variationen mit harmonischer Aufbereitung für den Allerweltschmack. Irish Folk in Reinform – dafür stehen The Stoke.

▷ Karten für das von TAGEBLATT Event und der Sparkasse Stade-Altes Land veranstaltete Konzert am Sonnabend, 9. März, um 19 Uhr gibt es nur noch unter 0 41 61 / 71 43 37 oder per Mail unter Info@buxevents.de oder auf der TAGEBLATT-Homepage. (at)

www.tageblatt.de



Sie füllen das Altländer Museum am Wochenende zwei Mal: The Stoke.



Servicepunkt

Glasfaser-Büro öffnet in Neuenkirchen

LÜHE/NEUENKIRCHEN. Die Firma Deutsche Glasfaser eröffnet am Donnerstag, 7. März, 10 Uhr, ein Baubüro im ehemaligen Servicepunkt im Dorfgemeinschaftshaus in Neuenkirchen, Dorfstraße 56. Das Unternehmen will in der Samtgemeinde Lühe von März bis Ende September ein reines Glasfasernetz ausbauen. Wie die Firma mitteilte, ist die Planungsphase bald beendet. Dann beginnen die Kolonnen- und Baumaschinen mit den Ausbauarbeiten. Für alle Fragen rund um den Ausbau soll es dann wieder einen Ansprechpartner vor Ort geben. Das Baubüro wird künftig jeden Donnerstag von 10 bis 13 Uhr sowie von 14 bis 18 Uhr geöffnet sein. Mitarbeiter beantworten alle Fragen rund um den Bau des Glasfasernetzes in der Samtgemeinde Lühe oder beraten Neukunden zu Verträgen und schließen diese vor Ort ab.

Neuverträge können auch bei der Firma Schliecker in Jork abgeschlossen werden. Für das Baubüro wird der Sitzungsraum des Dorfgemeinschaftshauses angemietet, wie Bürgermeister Reinhardt Meyer im Gemeinderat mitteilte. In Neuenkirchen werden 290 Wohneinheiten angeschlossen. (ka)

Anmeldung

Naturkosmetik aus der Küche herstellen

HORNEBURG. Während der Wohlfühltag „Besser drauf – Zeit für Gesundheit“ in Horneburg vom 6. bis 17. März wird am Donnerstag, 7. März, 15 bis 17 Uhr, im Mehrgenerationenhaus ein Workshop mit Constanze Steinfeld zum Thema „Naturkosmetik aus der Küche“ veranstaltet. Hergestellt werden unter anderem Lipgloss und Haarpflege. Die Bäckerei bietet Literatur zum Thema an. Um eine Anmeldung unter 0 41 63 / 8 20 16 wird gebeten. Der Eintritt ist frei, Material wird gestellt, Behälter sollten mitgebracht werden. (sal)

Kompakt

Waldorfkindergarten

Flohmarkt rund ums Kind in Nottensdorf

NOTTENSORF. Der Waldorfkindergarten in Nottensdorf, Bremers Garten 18a, veranstaltet am Sonnabend, 16. März, 12 bis 15 Uhr, seinen Frühlings-Flohmarkt „rund ums Kind“. Geboten werden auch Kaffee und Kuchen, gern auch zum Mitnehmen, sowie Bratwurst und Pommes. 20 Prozent des Erlöses kommen dem Kindergarten zugute.

www.waldorfkindergarten-nottensdorf.de

▷ Weitere Berichte zu Themen aus dem Alten Land und Horneburg finden Sie auf Seite 19

Ihr Draht zu uns

Sabine Lohmann (sal) 04141/936 202
Björn Vasel (bv) 04141/936 130

redaktion-std@tageblatt.de